

Über das Vorkommen der Gattung *Curupira* in Manschukuo

nebst Beschreibung der Entwicklungsstadien zweier neuer Blepharoceriden aus Anatolien und Süd-Chile.

(Diptera: Blepharoceridae).

Von B. J. Mannheims, Bonn a. Rh.

(Mit 3 Textfiguren).

Die alte, an gebirgige Gegenden gebundene, systematisch wohlabgegrenzte Familie der Blepharoceriden gewinnt im Hinblick darauf, daß Vertreter ein und derselben Gattung oft in mehreren, weit voneinander getrennten Kontinenten gefunden werden, zur Beleuchtung zoogeographischer Zusammenhänge ganz besonderes Interesse.

U. a. hat F. W. Edwards 1932¹⁾ hinsichtlich der südamerikanischen Gattung *Curupira* O.-S. auch auf deren Vorkommen in Süd-Afrika hingewiesen. Während bisher die Verbreitung dieser Gattung nur als auf die südliche Erdhälfte beschränkt bekannt geworden ist, wird im folgenden eine Form aus dem Fernen Osten beschrieben, die innerhalb der *Curupira*-Gruppe der Gattung *Curupira* O.-S. 1895 am nächsten steht.

Die Gruppe ist vertreten durch die Gattungen:

Curupira O.-S. 1895 in Süd-Amerika und Süd-Afrika;

Neohapalothrix Kitakami 1938 in Japan;

Kelloggina Williston 1907 (= *Curupira* Lutz 1920),

Limonicola Lutz 1929 und

Paltostoma Schiner 1866 in Süd-Amerika;

Hapalothrix Loew 1876 in Europa;

Tanshanella Brodsky 1930 in Zentralasien;

Horaiia Tonnoir 1930 in Indien (Assam) — und durch die

Neocurupira-Gruppe in Australien und Neu-Seeland.

Trotz des „femea sanguisuga“-Typus des hier als neue Art beschriebenen Weibchens, das sich nur durch Vorhandensein von entwickelten Mandibeln in Verbindung mit einfachen letzten Tarsalgliedern von den bisher bekanntgewordenen Arten der Gattung *Curupira* O.-S. unterscheidet, sehe ich — solange keine eindeutige Abgrenzung der wirklich gattungstrennenden Merkmale²⁾ auch innerhalb der *Curupira*-Gruppe sich übersehen läßt — davon ab, für sie eine neue Gattung zu errichten.

Gleichfalls halte ich es — mit Rücksicht auf die schon bestehende Verwirrung in der Nomenklatur der Familie — für das beste, den hier

¹⁾ Ann. Mag. Nat. Hist. (10) 10, 597—600, 1932.

²⁾ Rückbildung oder Vorhandensein von Mandibeln bei Blepharoceriden-Weibchen ist innerhalb ein- und derselben Gattung (und zwar in allen Unterfamilien: *Edwardsiinae*, *Blepharocerinae* und *Paltostominae*) wiederholt beobachtet worden.

beschriebenen Entwicklungsstadien keine Artnamen zu geben, da hierdurch eine Verbindung von eventuell aufgefundenen Imagines mit den zugehörigen Entwicklungsstadien nur erschwert würde.

Curupira manchukuensis spec. nov.

♀ (Fig. 1. a—d). Körperlänge 6,5 mm, Flügel 7 mm.

Färbung vorherrschend dunkelbraun, mit silbrig glänzenden Abgrenzungen auf Thorax und Abdomen. Flügel im ersten Viertel und Beine bis zur Hälfte der Femora ockergelb.

Der Kopf wird fast ganz von den stark entwickelten, geteilten und auf der Stirn breit zusammenstoßenden Augen eingenommen; der obere, größere Teil mit größeren Facetten als der untere. Die Stirn ist oberhalb der Antennenbasis auf eine kleine, dreieckige Fläche reduziert. Ocellenhöcker stark überragend. Antennen 15gliedrig; cardo und Geißelglieder wenig länger als breit, stipes 3 mal so lang wie breit. Mundwerkzeuge mit entwickelten Mandibeln, ein wenig länger als der Kopf hoch; Maxillartaster 4gliedrig, die einzelnen Glieder von der Basis zur Spitze hin regelmäßig an Länge abnehmend. Labium nicht über die Labrumspitze hinausragend.

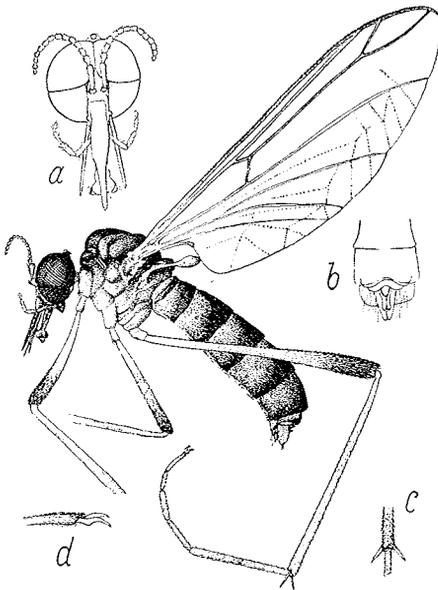


Fig. 1. *Curupira manchukuensis* spec. nov., ♀.

- a: Kopf von vorne;
- b: Hinterleibsspitze von unten;
- c: ti_3 -Ende von hinten;
- d: Klauen der Hinterbeine.

Thorax dunkelbraun mit silbrig glänzenden Flächen, besonders an den Pleuren.

Abdomen dunkelbraun mit silbrig glänzenden Markierungen.

Beine vorherrschend hellbraun, basale Glieder jedoch ockergelb; die Femora aller Paare im letzten Viertel mit breitem, dunkelbraunem Ring.

Femur des ersten Beinpaars wenig gekrümmt und im letzten Drittel nur wenig geschwollen, co_1 und tr_1 fast gleichlang; ti_3 mit 2 gleichlangen, nackten Spornen, die länger sind als der Durchmesser der Tibien (Ti der vorderen Beinpaare fehlen); letztes Tarsalglied der Hinterbeine ohne basale Anschwellung; Klauen ungezähnt.

Flügel fast glashell, Adern hellbraun; nur c mit Macrotrichien; Rs an der Spitze gegabelt, $r-m$ in der Mitte wenig gebogen, $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie der basale Teil von Rs ; keine Spur einer $m-cu$ -Querader; m_3 fehlt; an ziemlich zart, jedoch bis zum Hinterrand des Flügels ausgebildet; Anallappen stumpfwinklig. Halteren hellbraun mit ockergelbem Stiel.

♀ Type, Weischache, Manschukuo, VII. 1937, W. Alin leg., in der Sammlung des Deutschen Entomologischen Instituts, Berlin-Dahlem.

Die folgende südchilenische *Edwardsina*-Art ist von besonderem Interesse, da sie nach ihren larvalen und pupalen Merkmalen einer australischen Form, *Edwardsina australiensis* (Tillyard) Tonnoir, nahesteht, für die F. W. Edwards 1929 ¹⁾ die Errichtung einer besondern Untergattung (*Alexira*) vorschlug. Sie fällt insbesondere durch die Umbildung der Atmungsorgane in eine Masse von Atemfäden auf, die an solche von Simulienpuppen erinnern.

Edwardsina-Larve a.

IV. Stadium (Fig. 2):

Dorsal graubraun, Unterseite heller, in der ventralen Mittellinie fast weiß. Die schwarzbraune Kopfkapsel nimmt dorsal $\frac{1}{3}$ des ersten Körperabschnittes ein. Fühler einfarbig schwarzbraun, 1 gliedrig, fast zylindrisch, auf hellerem Knopf, etwa 4 mal so lang wie breit.

Kiemenfädenbüschel auf den Zwischensegmenten, aus 5 Fäden bestehend; der innerste nur etwa $\frac{1}{2}$ so lang wie die fast gleichlangen 4 äußeren.

Körperlänge (14 Exemplare): 7,5—9 mm; größte Breite: 2 mm.

Edwardsina-Puppe a.

(Fig. 2). Schwarzbraun, mit feiner, dichter Körnelung.

Atmungsorgane aus einem Büschel zahlreicher, heller, in der apicalen Hälfte z. T. gegabelter und mehrfach verzweigter Fäden bestehend, die, von der Seite gesehen, eine Sreihige Anordnung auf ovaler Grundfläche erkennen lassen.

Ventralseite mit 3 Paar Ankittungsorganen.

Körperlänge der Puppe (7 Exemplare): 5—6 mm, größte Breite etwa 2,5 mm.

¹⁾ Dipt. Patagon. S. Chile, 2, 2, p. 45, London 1929.

Larven und Puppen: Rio Pasena (etwa 300 m von der Mündung entfernt) bei Puerto Puyuhuapi, Süd-Chile, 30. XII. 1937, leg. H. Schwabe, in der Sammlung des Deutschen Entomologischen Instituts, Berlin-Dahlem.

Da das gesamte Material aus gleichen Larven und Puppen bestand, ist es wahrscheinlich, daß sie auch ein und derselben Art angehören.

E. Lindner sammelte in Kleinasien Blepharoceridenlarven und -puppen (gemeinsam mit solchen von *Liponeura cinerascens* Loew. 1844 und *Blepharocera fasciata* Westwood 1842), die einer noch unbekanntem Art angehören. Morphologisch steht sie nach ihren larvalen und pupalen Merkmalen *Lip. brevisrostris* Loew 1877 am nächsten. Die Larven unterscheiden sich von jener besonders durch größere Fühlerlänge und die Puppen durch charakteristische Form und Stellung der Atmungsorgane. Von imaginalen Merkmalen konnte nur wenig ausgemacht werden, da sich unter dem Material nur unreife Puppen befanden.

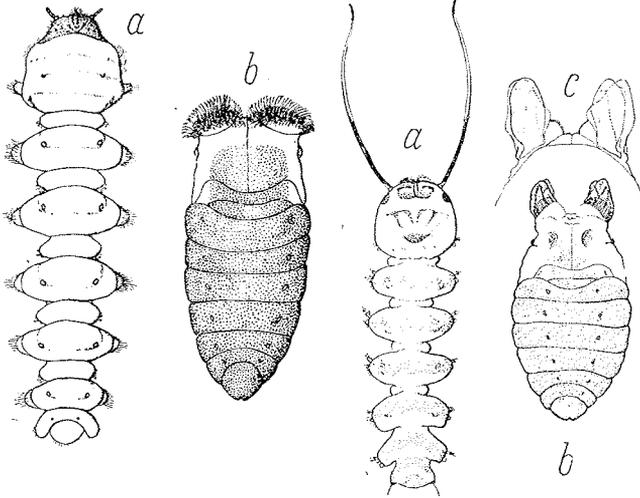


Fig. 2. *Edwardsina* spec. a; a: Larve (IV. Stad.) und b: Puppe.

Fig. 3. *Liponeura* spec. D; a: Larve (IV. Stad.) und b: Puppe. c: Puppenhörner v. n. der Ventralseite.

Liponeura-Larve D.¹⁾

Erwachsene Larve, IV. Stadium (Fig. 3):

Fühler 1-gliedrig, fast $2\frac{1}{2}$ mal so lang (4—4,5 mm) wie der I. Körperabschnitt; basale Hälfte dunkelbraun, apikale Hälfte heller mit dunkler Spitze.

¹⁾ W. Bischoff beschrieb 1935, Arch. Hydr. 28, 462—491, *Liponeura*-Larven und -Puppen aus dem Kaukasus unter der Bezeichnung A—C.

Dorsalseite hellbraun, ventral heller.

Augenflecke vorhanden, Frontalplatten (Interno-Lateralien) mit braunen Hinterrandflecken.

7 Kiemenschläuche jederseits vor den Saugnäpfen 2—6.

Körperlänge (ohne Fühler) [4 Exemplare]: 6—7 mm, größte Breite: 2 mm.

Kleinere Larven, III. Stadium:

Fühlerlänge nur $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie I.; 4 Kiemenschläuche seitlich der Saugnäpfe 2—6.

Körperlänge [2 Exemplare]: 4,5—5,5 mm bei 1,25 mm größter Breite.

Liponeura-Puppe D.

Fig. 3. Atmungslamellen, insbesondere ihre Spitzen, auffallend weit voneinander abgerichtet, so weit nach vorn und unten geneigt, daß das unterste Lamellenpaar die ventrale Ebene berührt. Die beiden inneren Lamellenpaare kürzer, schmaler und spitzer als die äußeren.

Puppenpolster stark entwickelt, die ganze Breite der Lamellenbasis einnehmend.

Der Körper der Puppe ist von der Medianen zu den Seitenrändern hin auffallend dachförmig abgeschrägt, im Querschnitt fast dreieckig.

Ventralseite mit 3 Paar Ankittungsorganen.

Gesamtlänge (einschließlich der Puppenhörner [4 Exemplare]: 5—5,5 mm bei 2,5—3 mm größter Breite.

Larven und Puppen: Seitenbach des Akeschevirbaches, 1500 m, 11. VI. 1934, E. Lindner leg, in der Sammlung E. Lindner.

Drei neue Coleopteren-Arten.

Von M. Pic, Digoin (Frankreich).

Ich verdanke die Kenntnis der hier neu beschriebenen Arten Herrn Dr. Walther Horn's Mitteilungen.

Cyphon Schwabei n. sp. (*Helodidae*).

Maximus, oblongo-subovatus, parum convexus, parum dense griseo-holosericco pubescens, nitidus, rufus, antennis pro majore parte piceis. Capite robusto, sat minute et dense punctato, inter oculos biimpresso, oculis nigris, paulo prominulis; antennis gracilibus, articulo 1° dilatato, 2° globuloso, 3° et sequentibus elongatis; thorace breve et lato, lateraliter marginato, angulis anticis valde prominulis, parum minute sat dense punctato; scutello subtriangulare, dense punctato; elytris, thorace paulo latioribus, sat brevibus, lateraliter subarcuatis, postice attenuatis, sat fortiter dense punctatis, ad suturam subsulcatis; femoribus parum robustis. Long. 7 mill.